

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 29 (1934)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herrn Lehrer Bärtschi auf dem Kaltacker, zu verdanken. Er hat sich mit besonderer Liebe und Wärme für das Heimatbuch Burgdorf eingesetzt. Heute liegen die Gründe offen zutage. Er selbst hat nämlich in aller Stille ganz allein ein eigenes Heimatbuch geschrieben, das Heimatbuch seiner Burgergemeinde. Wahrlich: die Berggemeinde Adelboden darf stolz sein auf die gewissenhafte Arbeit ihres Sohnes im Emmental. Mit dem Fleiss einer Biene und mit Opfern, die nur ein guter Sohn bringt, hat der Verfasser im Verlaufe von Jahrzehnten all das Material zusammengetragen, das heute in klarer Schichtung und sauberer Aufmachung vor uns liegt. Dass der Liebhaber und Kenner des «Buches, des Druckes und der Einfassung» auch das Aeussere der Monographie Adelboden in vorbildlicher Ausgabe werde erscheinen lassen, durfte man zum vornherein annehmen. Ihm und dem Verleger ist es zu verdanken, wenn das Werk eine Zierde für jede Bibliothek werden wird, die ihm Raum gibt auf ehrenvollem Gestell. Mit besonderer Liebe wurden die Kapitel über die Kirche und das religiöse Leben in der Berggemeinde Adelboden behandelt. Es kann hier eine Einfühlung festgestellt werden, die nicht alltäglich ist. Auch dieses Heimatbuch lässt erkennen, wie schmerzlich für viele Berner Berg- und Bauerngemeinden der Abschied vom alten Glauben und den alten Bräuchen geworden ist. Wenn man die Opfer ermisst, die einst arme Leute ohne zu murren für das Heil ihrer Seele brachten — die subjektive Einstellung des Lesers darf hier keine Rolle spielen —, so begreift man es, dass man das Alte mit der Waffe in der Hand zu schützen suchte oder dann das Exil der neuen Ordnung vorzog. Es lohnt sich, speziell diese Kapitel und auch die Geschichte des Schul- und Armenwesens mit Musse zu lesen und sich innerlich auf eine höhere Warte zu stellen als wie es der Alltag mit seinen Partei- und Richtungskämpfen mit sich bringt.

Wer volkswirtschaftliche Studien machen will, liest mit Gewinn das Kapitel von den «gemeinen Bergen», das altgermanische Anschauungen und Bräuche in der Zwangslage modifiziert zeigt, wie sie das Gebirge schuf.

Alles in allem: ein Buch, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist unter allen Liebhabern

der Historie, habe sie nun mehr kirchliche oder laizistische Färbung. Auch dieses Heimatbuch schafft viel Freude. *W. Hämmerli.*

Schweizer Photo-Jahrbuch 1934. Unter dem Patronat der Photogr. Gesellschaft Basel, herausgegeben von Dr. W. Anderau. Basel, Fröbenius A.-G. Preis Fr. 12.—.

Die Photographie hat in den letzten Jahren ein starke Umänderung erfahren. Früher hat der nichtberufliche Photograph mit Vorliebe kleine Landschaften aufgenommen und ihnen durch geheimnisvolle Druckverfahren etwas Schummeriges und Stimmungsvolles zu geben versucht; jetzt gilt es als höchste Kunst, grosse Aufnahmen von vollkommener Klarheit ohne jede Retouche herauszubringen, in rein photographischem Verfahren, und dass man so eher auf einen grünen Zweig kommt, muss von jedem anerkannt werden.

Das alles wird auch in der Schweiz angestrebt und hat nun seinen ersten Niederschlag in diesem Photojahrbuch gefunden, dem wir einen solchen Erfolg wünschen, dass es jedes Jahr wiederkommen kann. Denn unter den 64 blattgrossen Aufnahmen findet sich sehr Vieles, das einem Freude machen kann, Stadtbilder, Beleuchtungsstudien, Bildnis und Stilleben, auch ganz werktägliche Gegenstände, wie Waschzuber, die durch das Stoffliche und die Anordnung wirken, und im allgemeinen einen recht zünftigen Handwerksgeist bei diesen Nichtzünftigen, der uns von der Zukunft noch Besseres erwarten lässt.

Liebe Heimatschützer, lernt photographieren und nicht bloss knipsen; dem Schriftleiter eurer Zeitschrift ist sehr daran gelegen. Denn in einer schönen, gesunden Photographie liegt oft mehr Ueberzeugungskraft als in den Worten, und darum müssen wir diese Dinge haben. Und dazu kann dieses Jahrbuch aufrichtig empfohlen werden.

Ein alter Wunsch ist nunmehr in Erfüllung gegangen: der Vorstand hat eine **Geschäftsstelle** eingerichtet und damit Herrn Dr. Ernst Laur in Zürich, Auf der Maur 1, betraut. Die Geschäftsstelle wird alle laufenden Geschäfte erledigen oder vorbereiten, eine enge Fühlung mit den Sektionen und die Werbung für den Heimatschutz aufnehmen. Sie erteilt in allen den Heimatschutz berührenden Fragen unentgeltlich Auskunft.